

II. Das Garonnebecken. *Wiederholung*: Wo haben wir bisher Einbruchsbecken kennen gelernt? In der Nachbarschaft welcher Gebirge kommen sie vor? Mit welchen Ablagerungen sind sie ausgefüllt? Welche Flüsse entwässern das Garonnebecken?

II.
Garonne-
becken.

Nachdem das Becken in der Tertiärzeit eingebrochen war, bildete es einen Teil des Meeres und ist in seiner heutigen Gestalt ebenso ein Geschenk der Flüsse wie die Poebene. Nur die „Landes“, die den Adour nach S abdrängen, sind ein Produkt des Meeres, das unter der Herrschaft der W-Winde den Sand am Ufer aufgehäuft hat. Die Winde haben die Meeresanschwemmungen in Dünenform zusammengeweht. So ist auch diese Küste Schwemmlandküste, aber thalassogen im Gegensatze zur oberitalienischen potamogenen. Um diese Sandsteppe wenigstens einigermaßen nutzbar zu machen und die immer wiederkehrende Versandung des dahinter liegenden fruchtbaren Ackerlandes durch die oft heftigen Winde zu verhindern, wurden die Dünen mit Strandkiefern bepflanzt. Der einzige, wenigstens für Fischerboote ausreichende Hafen ist der von Arcachon.

Folgerungen: Welche Teile des Beckens sind für Anbau geeignet? Welche Rolle wird die Küste für den Seeverkehr spielen? In welchem Hafen muß sich der ganze Verkehr sammeln?

III. Die Westalpen. *Wiederholung*: Aus wie vielen Zonen bestehen die französischen Alpen? Wie sind sie angeordnet? Auf welcher Zone führt die Hauptwasserscheide? Wo weicht diese zu einem andern Kamme ab? Wo bildet sie die politische Grenze? Wo haben die Alpen ihr Einbruchsbecken?

III. Die
West-
alpen.

Die Auffaltung der französischen Westalpen erfolgte von O aus. Deshalb nennt man die östlichste Zone des Gebirges die Innenzone, die westlichste die Außenzone. Zwischen beiden liegen große, alte Massive, die dem Auffaltungsprozeß ein Hemmnis bilden mußten. Die Falten sind daher im O am stärksten gebogen, nach W werden sie immer flacher und verschwinden schließlich unter der Aufschüttungsebene der Rhône. Man rechnet die französischen W-Alpen bis zu dem tiefen Einschnitt, der durch die Rhône, die Dranse, den Großen St. Bernhard und die Dora Baltea gegeben ist, eine Tiefenlinie, die aber nur Gleichartiges voneinander trennt, denn die Schweizer Alpen haben dieselbe Entstehung und Zusammensetzung.

Ent-
stehung
der
heutigen
Gestalt.

Das Bild aber, das heute die Alpen bieten, verdankt seine Entstehung im einzelnen hauptsächlich der Tätigkeit des fließenden Wassers, der eiszeitlichen Gletscher und ihrer Abflüsse. Die Gletscher